



Unverkäufliche Leseprobe

Annette Moser
Leselöwen

Leselöwen-Adventsgeschichten



Hardcover, 64 Seiten,
durchgehend farbig illustriert von Betina Gotzen-Beeck
ISBN 978-3-7855-7248-1
Format 15.3 x 21.5 cm
€ 6.90 (D), € 7.10 (A), CHF 10.50
September 2011

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Im Weihnachtswunsch-Labor



Tante Hanna drückt Simon einen Adventskalender in die Hand: „Hier, Simon. Das war der letzte, den sie im Supermarkt hatten.“

Simon sieht sich den Kalender an: ein Weihnachtsmann mit einem Schlitten. Fast so einer, wie seine Mama letztes Jahr gekauft hat. Einer mit Schokolade drin. Dieses Jahr musste Tante Hanna den Kalender besorgen, weil Simons Mama im Krankenhaus liegt. Ihr rechtes Bein und ein paar Rippen sind gebrochen.

Außerdem hat sie eine Gehirnerschütterung, weil sie mit ihrem Fahrrad ausgerutscht ist. Simons Mama hat nämlich kein Auto und fährt das ganze Jahr mit dem Rad zur Arbeit. Auch bei Regen oder Schnee oder Glatteis. Vor vier Tagen kam alles drei zusammen. Das war zu viel für die Mama und ihr Fahrrad. Beide landeten in einer Hecke. Das Fahrrad landete danach auf dem Sperrmüll und Simons Mama landete im Krankenhaus.

Jetzt passt Tante Hanna auf Simon auf.

Wegen der Geschichte mit dem Fahrrad hat Simon dieses Jahr erst so spät seinen Adventskalender bekommen. Aber dafür darf er jetzt drei Türchen auf einmal aufmachen.

Gespannt setzt sich Simon auf sein Bett und sucht die Eins. Sie ist genau auf der Nase vom Weihnachtsmann. Als er das Türchen aufmacht, wundert

er sich. Da ist ja gar keine Schokolade drin! Auch kein Bildchen von einem Tannenbaum oder einem Schneemann. In diesem Türchen ist nichts. Obwohl, irgendetwas ist da schon. Simon kann es nur nicht richtig erkennen. „Sieht aus wie grüne Spaghetti“, murmelt er. „Komisch, aber vielleicht ist die Schokolade auch nur verrutscht.“

Schnell sucht er die Zwei und macht vorsichtig das Türchen auf. Dahinter ist es rot. Simon hält sich den Kalender ganz dicht vors Gesicht. Da hört er plötzlich ein komisches Geräusch. Ein tiefer Ton wie aus einer Trompete und ein kleiner hoher Ton hinterher. Noch dazu stinkt es ganz grauenhaft.

„Puh, igitt“, prustet Simon und hält den Kalender weit von sich weg. „Seit wann pupsen Adventskalender?“

Irgendetwas stimmt doch hier nicht. Als Simon das dritte Türchen aufmacht, bleibt ihm fast das Herz stehen. Er blickt

in ein Auge. In ein großes grünes Auge mit einer buschigen weißen Augenbraue. Das Auge blinzelt.



„Waaaaaaaah“, schreit Simon und lässt den Adventskalender fallen. Da fängt der Kalender an zu zittern, zu beben und zu rauchen. Er wird immer größer und größer. Er wächst, bis die Türchen riesige Fenster sind. Es fängt an zu wehen und zu stürmen. Simon klammert sich an seinen Kleiderschrank. Aber der Wind wird immer stärker und Simon kann sich nicht mehr halten. Er wird losge-

rissen und in den Adventskalender eingesaugt. Simon fliegt durch einen dunklen Tunnel. Es geht rauf und runter und Simon wird nach links geschleudert und nach rechts. Dann geht es einmal über Kopf und Simon macht eine Vollbremsung.

„Au“, sagt er und überlegt, wo oben und unten ist. „Unten ist wahrscheinlich da, wo der Po wehtut“, denkt er. „Und oben dort, wo der Kopf dröhnt.“



„Auch au“, sagt eine hohe, krächzende Stimme. Und Simon blickt in zwei grüne Augen mit buschigen weißen Brauen.

„Guten Tag“, sagt Simon höflich. „Ich heiße Simon, und du?“

„Ich bin Tim Türchen“, sagt das Männchen und macht eine kleine Verbeugung. Dann wackelt es mit seinem linken Fuß.



„Du bist mir auf den Zeh gefallen. Das ist nicht gerade die feine Art“, beschwert sich Tim Türchen. „Aber vergessen wir das. Leider konnte ich uns beiden dieses kleine Abenteuer nicht ersparen. Ich muss deinen Adventskalender umdrehen.“





„Du musst was?“, fragt Simon erstaunt. Erst jetzt sieht er sich richtig um. Tim Türchen und Simon sind in einem Raum mit einem großen Schreibtisch. Darauf steht ein riesiges Fernrohr. Die Wände sind von oben bis unten voll mit den unterschiedlichsten Adventskalendern. Bei allen sind drei Türchen geöffnet.

„Deinen hatte ich falsch montiert“, sagt

das kleine Männchen und kichert. „Passiert ab und zu. Meistens dann, wenn jemand so spät wie du seinen Kalender kauft.“

Simon hat wohl große Fragezeichen in den Augen, denn Tim Türchen erklärt ihm nun alles.

„Wir sind hier im Labor für Weihnachtswünsche“, sagt er. „Durch die Adventskalender kann ich jeden Tag im Dezember in die Welt der Menschen sehen. Immer wenn ein Kind ein neues Türchen aufmacht, erfahre ich etwas Neues. Was es am liebsten hat oder wovor es Angst hat. Und das Wichtigste: was sein größter Weihnachtswunsch ist.“

„Du kannst also die Kinder durch die Türchen beobachten?“, fragt Simon verwundert.

Tim Türchen nickt.

„Und dadurch findest du heraus, was sie sich zu Weihnachten wünschen?“

„Genau, du hast es kapiert“, freut sich das Männchen.

„Aber warum habe ich dich noch nie gesehen?“, will Simon wissen.

„Ganz einfach!“ Tim Türchen kichert. „Ihr Kinder seid sonst so mit der Schokolade und den Bildchen beschäftigt, dass ihr mich gar nicht bemerkt.“

„Verstehe“, nickt Simon. „Die sind also nur zur Tarnung.“

„Eigentlich eine bombensichere Sache“, sagt Tim Türchen. „Nur bei dir hat es nicht geklappt. Dein Kalender hing verkehrt herum an meiner Wand, deshalb konnte ich nicht dich beobachten, sondern du mich.“



„Stimmt“, sagt Simon. „Im ersten Türchen waren deine grünen Haare, im dritten dein Auge und im zweiten dein roter Mantel. Aber dieser Gestank ...“

„Reden wir nicht darüber“, unterbricht ihn Tim Türchen. „Ich habe im Moment leichte Blähungen. Das ist der Stress, so kurz vor Weihnachten. Da hilft nur Schokolade. Hab mich deshalb an deinem Adventskalender bedient.“

Tim Türchen nimmt eine Zange und einen Schraubenzieher aus seiner Manteltasche. Dann schraubt er einen Kalender von der Wand ab und hängt ihn andersherum wieder auf. Es ist Simons Adventskalender.

„So, Fehler beseitigt“, sagt er. „Nun wird es aber höchste Zeit für dich. Es hat mich sehr gefreut. Ich bitte dich, unser kleines Geheimnis nicht zu verraten. Sonst gibt es ein riesiges Durcheinander und jedes Kind wünscht sich zu Weihnachten kreuz und quer, was ihm gerade einfällt. Das macht die Arbeit für mich kompliziert.“

Simon nickt.

Wieder macht das Männchen eine kleine Verbeugung. Dann schiebt es Simon vor seinen Adventskalender an der Wand. Der Kalender bebt und wächst. Dann wird Simon eingesaugt und durch den dunklen Tunnel zurückgewirbelt.



Noch einmal über Kopf, dann eine Vollbremsung und er sitzt auf seinem Bett.

Der Adventskalender liegt vor ihm. Drei Türchen sind geöffnet. Jetzt erkennt Simon, dass darin mal Schokolade war. Eine Glocke, ein Tannenbaum und ein Stern. Die Schokolade fehlt. Klar, Tim Türchen hat sie ja gemopst. Simon glaubt, ein leises Schmatzen und ein entferntes Rülpsen zu hören.

In den nächsten Türchen ist aber Schokolade.

Und jeden Tag denkt Simon an das kleine Männchen. Sehen kann er es leider nicht mehr. Trotzdem überlegt er sich jede Menge Weihnachtswünsche und flüstert sie dem Adventskalender zu.

„Ein neues Rennauto, eine Dauerkarte fürs Fußballstadion, ein Treffen mit der Nationalmannschaft.“

Zwei Tage vor Weihnachten klingelt es an der Tür. Als Simon aufmacht, steht

seine Mama vor ihm. Mit Gipsbein und einem dicken Verband um den Kopf.

Simon ist überglücklich. Er drückt Mama ganz fest, bis sie „Au!“ quiekt. Jetzt weiß Simon, dass Tim Türchen ihm seinen größten Weihnachtswunsch schon erfüllt hat: Seine Mama ist wieder gesund und kann mit ihm Weihnachten feiern. So wie jedes Jahr.



*Wie oft zählst du „Türchen“?
Ziehe davon 12 ab. Welche
Zahl erhältst du?*

*Trage die Zahl im Kreuz-
worträtsel bei Nummer 4 ein.*